N° 9/ 2023

LEAN.

Das Magazin von Lehnen & Partner

Im Interview

„In unserer Branche ist Vertrauen maßgebend, da es um hohe Werte geht."

Michelle Althöfer

die Steuerberater für heute & morgen

Inhalt

03 VORWORT "CHANCEN FOLGEN KEINEN REGELN"

04 LEHNEN & PARTNER GOES HUNSRÜCK

06 EDELSTEINMETROPOLE IDAR-OBERSTEIN

09 IM INTERVIEW: MICHELLE ALTHÖFER KARL FALLER E.K. IN KIRSCHWEILER

12 DAS MANAGING BOARD VON LEHNEN & PARTNER IM PORTRÄT

14 STEUEROPTIMIERUNG BEI MIETOBJEKTEN IM LANGJÄHRIGEN BESTAND

16 IN DEN FEIERABEND MIT… MARTINA HERMES

18 FREIZEITTIPP IN DER VULKANEIFEL: BURGENKLETTERSTEIG MANDERSCHEID

Impressum:
Herausgeber & verantwortlich für den Inhalt: Lehnen & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbB, Teichplatz 10, 54595 Prüm, E-Mail: info@lehnen-partner.de, Telefon: +49 6551 770, www.lehnen-partner.de | Redaktion: Lehnen & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbB | Layout: Bohl Design & Kommunikation, Römermauer 8, 54634 Bitburg | Fotos: Alle Bilder sind Eigentum von Lehnen & Partner mit Ausnahme von: S. 1: Titel, Volker Renner, S. 6, 8: Amethyst_(c)_EdelSteinLand_0544_Dubois, Edelsteinmine-Steinkaulenberg-2_Wanderbuero_SH_Kappest, Edelsteinschmuck_(c)_EdelSteinLand_0784_Volz, Edelsteinschmuck_(c)_EdelSteinLand_1310_Volz, Idar-Oberstein_(c)_EdelSteinLand_JohannesHahn_SVIO, Mineralienmuseum_(c)_EdelSteinLand, S. 9-11: Volker Renner, S. 14: AdobeStock - KB3, S. 16: Martina Hermes Privatbestand, S. 18-19: gesundland-klettersteig-manderscheid_goltz_0525, gesundland-klettersteig-manderscheid_goltz_0607, gesundland-klettersteig-manderscheid_goltz_0989, gesundland-klettersteig-manderscheid_goltz_0998, gesundland-klettersteig-manderscheid_goltz_1108, gesundland-klettersteig-manderscheid_goltz_1319

Ihre Meinung ist uns wichtig!
Wir freuen uns auf Ihr Feedback. Bei Fragen und Anregungen kontaktieren Sie uns gerne unter der nachstehenden E-Mail-Adresse oder Telefonnummer: marketing@lehnen-partner.de, Tel.: +49 6561 966 150

CHANCEN FOLGEN KEINEN REGELN.

Wir werden nie wissen, wann sich eine Chance auf den Weg zu uns macht. Wir können aber so aufgestellt sein, dass wir die Chance als Chance erkennen, wenn sie an unsere Tür klopft.

Oftmals entwickeln sich Gelegenheiten aus Krisen, die den Anstoß zur Veränderung geben können. Denn sie eröffnen immer auch einen Raum, das zu hinterfragen oder aus einer anderen Perspektive zu betrachten, was immer funktioniert hat, wo es nun aber hakt. Spielraum entsteht. Im Moment der akuten Krise sind Angst, Verzweiflung und Verärgerung nur menschlich. Wir können nicht sofort nach der Lösung streben. Doch wir können uns bewusst machen, dass nichts für ewig ist, auch die Krise nicht. Und die Welt hat schon immer auch auf neuartige Ideen, Konzepte und Lösungen gebaut, die aus Krisen hervorgegangen sind.

Uns ist bewusst, dass wir Veränderungen nur anvisieren und umsetzen können, wenn wir gerade Luft zum Atmen haben. Im wirtschaftlichen Kontext benötigt es zudem noch finanzielle Freiräume und explizites Abwägen der Chancen und Risiken. Doch wenn dann die Chance einfach eine Chance ist, sollten wir mutig sein und sie ergreifen. Manche Möglichkeiten im Leben klopfen tatsächlich nur einmal an die Tür, eben weil sie keinen Regeln folgen.

Wir sind in der glücklichen Ausgangslage, dass wir 2022 solch eine Chance bekommen haben und eine große Veränderung wagen konnten: Wir haben eine neue Region erschlossen. Seit dem 01.10.2022 gibt es zwei Lehnen & Partner Standorte im Hunsrück, in Idar-Oberstein und Morbach. Zum 01.01.2023 folgte der dritte in Kirchberg. Wie es zu den Fusionen mit den Kanzleien aus der Nachbarregion kam und wo wir dort aktuell stehen, erfahren Sie in „Lehnen & Partner goes Hunsrück".

Außerdem nehmen wir Sie in unserem Hintergrundbericht „Edelsteinmetropole Idar-Oberstein" mit in den Hunsrück und Sie werden erstaunt sein, warum dieses doch recht kleine Städtchen als „The World Center of Coloured Stones" bezeichnet wird. So viel sei schon mal verraten, geschliffene Edelsteine aus Idar-Oberstein gelten weltweit als exklusive Unikate. Zudem erfahren Sie spannende geschichtliche Details aus den Anfängen der mit uns fusionierten Kanzlei.

In unserem Mandanteninterview mit Michelle Althöfer erhalten Sie konkrete Einblicke in das internationale Geschäft mit den „Edelsteinen der Könige" - sowie in ein Unternehmen, was in naher Zukunft an die dritte Generation übergeben wird. Michelle Althöfer ist nämlich Junior-Chefin des Edelsteinschleiferbetriebs „Karl Faller". Dieser wurde vor knapp 70 Jahren von ihrem Opa, Karl Faller, gegründet und wird aktuell von ihrer Mutter Heike Faller geleitet. Unsere Redaktion hat mit Michelle Althöfer auch über die Gestaltung des Nachfolgeprozesses gesprochen.

Auch der Artikel „Das Managing Board von Lehnen & Partner im Porträt" gründet auf dem Mut zur Veränderung, in diesem Fall einer Strukturanpassung unserer Kanzlei. Wir haben uns gefragt, was zeichnet eine wirtschaftliche Organisation von morgen aus? Wie können wir heute schon den Kurs von morgen einschlagen?

In unserem Steuerfachthema informieren wir Sie über „Steueroptimierungen bei Mietobjekten" mit Fallbeispielen zur Verdeutlichung möglicher Steuervorteile.

Natürlich gibt´s auch in dieser Ausgabe wieder private Einblicke in den Feierabend der Menschen, die hinter Lehnen & Partner stehen: Martina Hermes aus dem Prümer Rechnungswesen-Team ist seit 1989 Schiedsrichterin. Ja, richtig gelesen! Wie sie zu dieser Berufung kam, woher sie die starken Nerven für dieses Hobby nimmt und vieles mehr hat sie uns im Interview verraten.

Schließlich enden wir wieder mit einem Freizeittipp und reisen nach Manderscheid zum „Burgenklettersteig". Dieser Klettersteig lässt Outdoor-Herzen höherschlagen. Da wundert es nicht, dass er bereits nach kürzester Zeit als „bester nicht alpiner Klettersteig Deutschlands" betitelt wird. Doch auch Kletteranfänger kommen hier auf ihre Kosten und können Kletterkurse belegen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen sowie ein gesundes, glückliches, chancenerfülltes Jahr 2023! Vielen Dank für Ihr Vertrauen und unsere Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Christian Kaiser
Managing Board

LEHNEN & PARTNER GOES HUNSRÜCK

Die Standortleiter v.l.n.r.: Sebastian Koch (Daun), Peter Laures (Prüm), Andrea von Pronay (Idar-Oberstein, Morbach), Thomas Meyer (Gerolstein), Annika Görgen (Bitburg) und Markus Ruland (Wittlich).
Nicht im Bild: Carina Sauer (vormals Daun, Wittlich; ab 01.01.23 Kirchberg)

Herzlich Willkommen in der Lehnen & Partner-Familie

Idar-Oberstein & Morbach

Seit dem 01. Oktober 2022 dürfen wir 27 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Hunsrück im Lehnen & Partner-Team begrüßen. Dies resultiert aus unserer Fusion mit der seit über 70 Jahren am Markt etablierten Steuerkanzlei Schneider & von Pronay. Schneider & von Pronay war eine Mehrgenerationen-Kanzlei mit Stammsitz in Idar-Oberstein und einer auswärtigen Geschäftsstelle in Morbach. „Die Chance, sich mit solch einer renommierten und erfolgreichen Kanzlei zusammenzutun, kommt nicht so oft. Also entschieden wir uns im Team, dass wir nun den Schritt in eine andere Zielregion wagen und uns im Hunsrück ansiedeln möchten," berichtet Christian Kaiser, Gesellschafter und Mitglied des Managing Boards von Lehnen & Partner. Wir haben alle Mitarbeiter beider Standorte übernommen und sagen herzlich willkommen in der Lehnen & Partner-Familie.

Nach einer Überleitungsphase ist der bisherige Kanzleiinhaber und Enkel des Gründers Jürgen H. Schneider zum 31.12.2022 ausgeschieden. Die zweite Namenspartnerin Andrea von Pronay bleibt als Mitgesellschafterin erhalten, fungiert als Standortleiterin und ist weiterhin in der Mandantenbetreuung aktiv. Andrea von Pronay ist seit über 15 Jahren als Steuerberaterin tätig, seit 2019 Mitgesellschafterin von Schneider & von Pronay und setzt ihre Gesellschafterstellung bei Lehnen & Partner fort. „Nachdem klar war, dass wir unsere Kanzlei in der bestehenden Form nicht fortführen werden, haben wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Partner gemacht, mit dem wir uns weiterentwickeln können", erläutert Andrea von Pronay. „Mit Lehnen & Partner fanden wir genau solch einen Weggefährten, den wir uns für die Kanzlei und vor allem für unsere Mitarbeiter gewünscht hatten. Ich freue mich, Teil des L&P-Teams zu sein." Wir uns auch – auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Durch passgenaue Investitionen Arbeitsplätze der Zukunft sichern

Durch die Fusion mit Schneider & von Pronay erschließen wir eine neue Region, die der Eifel recht ähnlich und räumlich recht nahe ist. Zudem passen unsere Mandantenstrukturen optimal zusammen und wir können Synergieeffekte nutzen. Dadurch, dass Andrea von Pronay als Gesellschafterin und Standortleiterin mitwechselt, bleiben die stabilen Strukturen, beide Hunsrücker Standorte sowie das große Netzwerk vor Ort erhalten. Gleichzeitig wird die bisherige Kanzleiinfrastruktur an die Strukturen von Lehnen & Partner angedockt und profitiert von den Vorteilen einer größeren Kanzlei. Dazu zählen zum Beispiel die etappenweise digitale Transformation in der Zusammenarbeit mit den Mandanten oder der standardisierte Recruitingprozess neuer Mitarbeiter über unsere zentrale Personal- und Marketingabteilung in Bitburg.

„Die gezielten Zukäufe können die Wirtschaftskraft unseres Unternehmens stärken. Das bedeutet in der Regel, finanzielle Freiräume zu haben für Investitionen in die Zukunft, die wiederum am Ende zur Stabilität und Sicherheit des Unternehmens und damit zur Sicherung der Arbeitsplätze aller beitragen," erklärt Christian Kaiser.

Was im Hunsrück gerade ansteht

Zum offiziellen Start als neue L&P-Standorte sind das Managing Board, alle Standortleiter sowie zwei Mitarbeiterinnen aus dem HR & Marketing-Team einen Tag nach Idar-Oberstein gefahren, um die neuen Kolleginnen und Kollegen beider Standorte face to face willkommen zu heißen. Nach einem Sektempfang folgten eine kleine Einführung in die Zahlen, Daten, Fakten der L&P-Welt sowie Einblicke in die neue Geschäftsausstattung, in die technische L&P-Infrastruktur sowie in die verschiedenen internen Kommunikationskanäle und Arbeitsgruppen, die eine Kanzlei mit verschiedenen Standorten benötigt. Danach gab es die Möglichkeit zum persönlichen Austausch bei einer hauseigenen, kleinen Messe und einem reichhaltigen Buffet. So konnte man sich in entspannter Atmosphäre persönlich und fachlich beschnuppern und auf den Weg machen, zu einem Team zusammen zu wachsen.

Aktuell laufen die Prozesse der Implementierung auf das neue Lehnen & Partner-Design und die verschiedenen technischen Umstellungen in Idar-Oberstein und Morbach. Schritt für Schritt wird hier vorgegangen, damit sich alle damit wohlfühlen und einfinden können.

Nach dieser erfolgreichen Fusion gibt es bereits weitere News aus dem Hunsrück: Lehnen & Partner hat sich zum 01.01.2023 um einen weiteren Standort verstärkt und fusionierte mit dem Steuerbüro Frank Hein in Kirchberg. Details und Einblicke dazu erhalten Sie in der nächsten Ausgabe unserer LEAN. ■

Andrea von Pronay
Standortleiterin
Idar-Oberstein und Morbach

Foto: EdelSteinLand

Foto: EdelSteinLand_Dubois

Foto: EdelSteinLand_Volz

Edelsteinmine Steinkaulenberg,
Foto: Wanderbüro_SH_Kappest

EDELSTEINMETROPOLE IDAR-OBERSTEIN

Eine Stadt, über 500 Jahre Tradition im Edelsteinhandwerk und noch heute international geschätztes Branchen-Kompetenzzentrum

Seit über 500 Jahren ist die Stadt am südlichen Rande des Hunsrücks bekannt für ihre Schleifkünste aus einem Roh- einen einzigartigen Edelstein zu erschaffen. Gab es im Mittelalter noch eine große Anzahl an Schleifern in vielen größeren Zentren des damals Heiligen Römischen Reiches wie in Nürnberg, Mailand oder Prag, so haben fast alle die verschiedenen geschichtlichen Entwicklungen nicht überstanden – außer Idar-Oberstein. Idar-Oberstein war und ist international eine gefragte Anlaufstelle und ist bekannt als „weltweit geschätzte Edelsteinmetropole“ oder „The World Center of Coloured Stones“, wie sie die international renommierte Fachzeitschrift „Jeweler's Circular Keystone“ bezeichnet hat.

Wie alles begann

Angefangen hat alles mit dem natürlichen Vorkommen an Achaten, Jaspis und anderen Edelsteinen vor Ort, die von den Schleifern veredelt wurden. Um 1660 siedelten sich immer mehr Goldschmiede in der Region an, um die fein geschliffenen Prachtsteine „auf kurzem Weg“ zu Schmuckstücken zu fassen. Nach und nach erschöpften sich allerdings die regionalen Rohstoffquellen. Durch Kriege und Krisen wanderten einige Idar-Obersteiner in ferne Länder aus und stießen mehr oder weniger zufällig auf Edelsteinvorkommen in ihren neuen Heimatländern. So fand der Handel mit Rohsteinen aus Südamerika, Afrika, Asien und Australien seinen Weg nach Idar-Oberstein und versorgte die Schleif-Spezialisten vor Ort wieder mit Material. Das traditionelle Kunsthandwerk des Edelsteinschleifens in Idar-Oberstein war gerettet.

Und heute?

Die Schleiferbetriebe heutzutage haben ihre favorisierten Minen in den verschiedensten Ländern, mit denen sie nachhaltig kooperieren und für eine gleichbleibende hohe Qualität Sorge tragen. Edelsteine, die in Idar-Oberstein geschliffen und graviert werden, gelten weltweit als hochwertige Einzelkunststücke, werden entsprechend hoch gehandelt und an Schmuckproduzenten aus aller Welt verkauft. Gerade aktuell investieren wohlhabende Menschen vermehrt in Sach- anstatt in Geldanlagen, dazu gehören auch Luxusgüter wie exklusive Edelsteine.

Mit rund 1.500 Beschäftigen in über 350 Fachbetrieben ist die Edelsteinindustrie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor Idar-Obersteins. Und das mit einer Einmaligkeit, wie sie an keinem anderen Ort der Welt zu finden ist. Hier konzentrieren sich alle Bereiche der Industrie und werden vor allem gekonnt miteinander verknüpft. Es fängt bereits bei der intensiven Nachwuchsschulung an: Neben den Ausbildungen in den Fachbetrieben bietet die „Fachhochschule für Edelstein- und Schmuckdesign“ der Hochschule Trier ein einzigartiges Studium zur Gestaltung von Edelsteinen an. Zudem ist die Landesfachklasse für Goldschmiede, Silberschmiede und Edelsteinfasser an der Berufsbildenden Schule Idar-Oberstein ansässig.

Zwei Mal im Jahr kommt das Who´s who der Branche ins Hunsrücker Städtchen: Die beiden international bedeutenden Wettbewerbe „Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein“ (wird seit 1970 verliehen) sowie „Deutscher Nachwuchswettbewerb für Edelstein- und Schmuckgestaltung Idar-Oberstein“ ziehen jährlich Kreative aller Nationen an. Daneben hat sich die seit 1985 jährlich stattfindende Fachmesse für Edelsteine und Edelsteinschmuck, die „INTERGEM“, als Handelsplatz für alle Arten von Edelsteinen international etabliert. Das traditionelle Handwerk bleibt stets up to date und im Austausch mit modernen Bedürfnissen und Anforderungen aus aller Welt.

Zu besichtigen gibt es auch Einiges in Idar-Oberstein rund um die faszinierende Welt der bunten Steine: das Deutsche Edelsteinmuseum, das Deutsche Mineralienmuseum, die historische Weiherschleife mit einem Stein-Schürfplatz für Kinder sowie das Steinkaulenbergwerk – die einzige zur Besichtigung freigegebene Edelsteinmine in Europa.

Zudem hat sich Idar-Oberstein einen Namen als Hochtechnologiestandort gemacht und zwar in der Herstellung und Verarbeitung synthetischer Edelsteine. Hier werden Laserkristalle gezüchtet, die zum Beispiel zur Herstellung von diamantbeschichteten Schleifscheiben, Bohrern oder medizinischen Geräten wie Skalpellen dienen. Diese Entwicklungen zeigen deutlich, Idar-Oberstein hat sich in die feinsten Verästelungen dieser Industrie immer weiter spezialisiert und verleiht dadurch seinem Namen als Weltmetropole der Edelsteinbranche weiterhin Ausdruck. Eine Stadt, eine Tradition und beide ticken am Puls der Zeit.

Vom Rohstein zum exklusiven Unikat – Das Kunsthandwerk des Edelsteinschleifens kurz erklärt

Ein exzellenter Edelsteinschleifer benötigt räumliches Vorstellungsvermögen und ein sehr gutes Auge, um sich vor der Verarbeitung aus dem Rohstein das gewünschte Schmuckstück vorzustellen und dadurch den passenden Stein aussuchen zu können. Jeder Stein muss die perfekten Proportionen bereits mitbringen, um am Ende zum maßgeschneiderten

Idar-Oberstein, Foto: EdelSteinLand_ JohannesHahn_SVIO

Foto: EdelSteinLand_Volz

Ring, Ohrring, Armband oder Amulett gefasst werden zu können.

Im ersten Verarbeitungsschritt wird der Stein geschnitten, was mit einem gewissen Risiko verbunden ist. Der Stein muss millimetergenau an den zuvor definierten Stellen geschnitten werden. Wurde hier bei der Prüfung ein Riss übersehen, kann es passieren, dass der Stein auseinanderfällt und unbrauchbar ist. Nach dem Schneiden folgt das Ebouchieren. Hier wird der Stein an einem diamantbesetzten Schleifrad in die gewünschte Grundform gebracht. Spätestens im folgenden Schritt wird der Stein an den Lapidär übergeben.

Der Lapidär ist der Edelsteinschleifer, der die Facetten schleift und dadurch den Stein zu einem Kunstwerk macht. Jeder Stein trägt die Handschrift des Lapidärs, der ihn gefertigt hat. Lapidär-Sein erfordert jahrelange Übung und Erfahrung, eine ruhige Hand sowie ein geübtes Auge und Feingefühl für Präzision und Symmetrie. Der Lapidär bekommt die gewünschte Größe des Schmuckstücks genannt und dann wird es heiß: Der Stein wird mit einem zähen, heißen Kitt an einem Holz befestigt - hier ist bereits Feinarbeit gefragt, da sonst später keine Symmetrie am Stein entstehen kann. Dann bringt der Lapidär den Stein auf das richtige Maß an der Schleifmaschine. Hier gilt vorsichtiges Herantasten und konstantes Überprüfen, damit nicht zu viel Abrieb, also Verlust an der Masse, entsteht.

Im nächsten Schritt folgt das Facettieren, der wahre Schliff des Steins. Beim Facettieren erhält der Stein nämlich die symmetrischen Strukturen, die dem Endprodukt seine Brillanz verleihen. Zuerst werden die Facetten auf die Vorderseite des Steins gesetzt. Die Winkel entstehen nach Gefühl und Erfahrung des Lapidärs. Beim Facettieren entstehen schon mal bei einem 17 mm großen Stein für einen Ohrring 60 Facetten.

Danach folgt das Polieren des Steins. Erst dadurch werden die Facetten zum Glänzen gebracht. Das klingt einfach, ist aber ganz große Kunst: Für das perfekte Ergebnis muss der Lapidär nun beim Polieren jede Facette des Steins in exakt dem gleichen Winkel treffen wie er sie geschliffen hat. Das erfordert sehr viel Übung, jahrelange Erfahrung und natürlich das erwähnte Feingefühl.

Auf diese Weise wird der Stein von allen Seiten facettiert und poliert. Die präzise, symmetrische Anordnung der Facetten an allen Seiten ist das Geheimnis des magischen Funkelns. Dieser Schleifprozess folgt dabei keinen starren Regeln, sondern ist eben ein künstlerisches Handwerk, welches aus dem rohen Kristall ein hochwertiges, maßgeschneidertes Einzelstück macht - das geschulte Auge erkennt sogar den Schleiferbetrieb des Unikats an der präzisen, einzigartigen Handschrift des Lapidärs. ■

KANZLEI MIT EDELSTEINGESCHICHTE & BRANCHENKOMPETENZ

Unsere Standorte in Idar-Oberstein und Morbach gehörten vor unserer Fusion zur Mehrgenerationenkanzlei der Familie Schneider. Gegründet vor über 70 Jahren durch Hugo Schneider, Bankdirektor a.D., führte dessen Sohn, Helmut Schneider, die Kanzlei ab Ende der fünfziger Jahre erfolgreich fort. In den siebziger Jahren siedelten sich immer mehr ausländische Unternehmen im Raum Idar-Oberstein an, die seit dieser Zeit im Schmuck- und Edelsteinhandel tätig, und zwischenzeitlich zu einer festen Größe in Idar-Oberstein geworden sind. Die fachliche Kompetenz von Helmut Schneider kombiniert mit seinen Sprachkenntnissen führte dazu, dass er zu einem gefragten Ansprechpartner für diese Unternehmen, aber auch für die bereits seit vielen Generationen in Idar-Oberstein ansässigen Betriebe wurde. Im Laufe der Jahrzehnte entstanden enge, vertrauensvolle und generationenübergreifende Beziehungen zu vielen Mandanten im In- und Ausland, die auch der Enkel des Gründers, Jürgen H. Schneider, im Sinne der Familientradition seit den neunziger Jahren weiter pflegte. Unser Team in Idar-Oberstein verfügt somit über einen ausgezeichneten Ruf, eine jahrzehntelange Branchenkompetenz und ist ein geschätzter Ansprechpartner für Unternehmen aus der Schmuck- und Edelsteinindustrie. ■

KARL FALLER E.K. IN KIRSCHWEILER

Im Interview: Michelle Althöfer

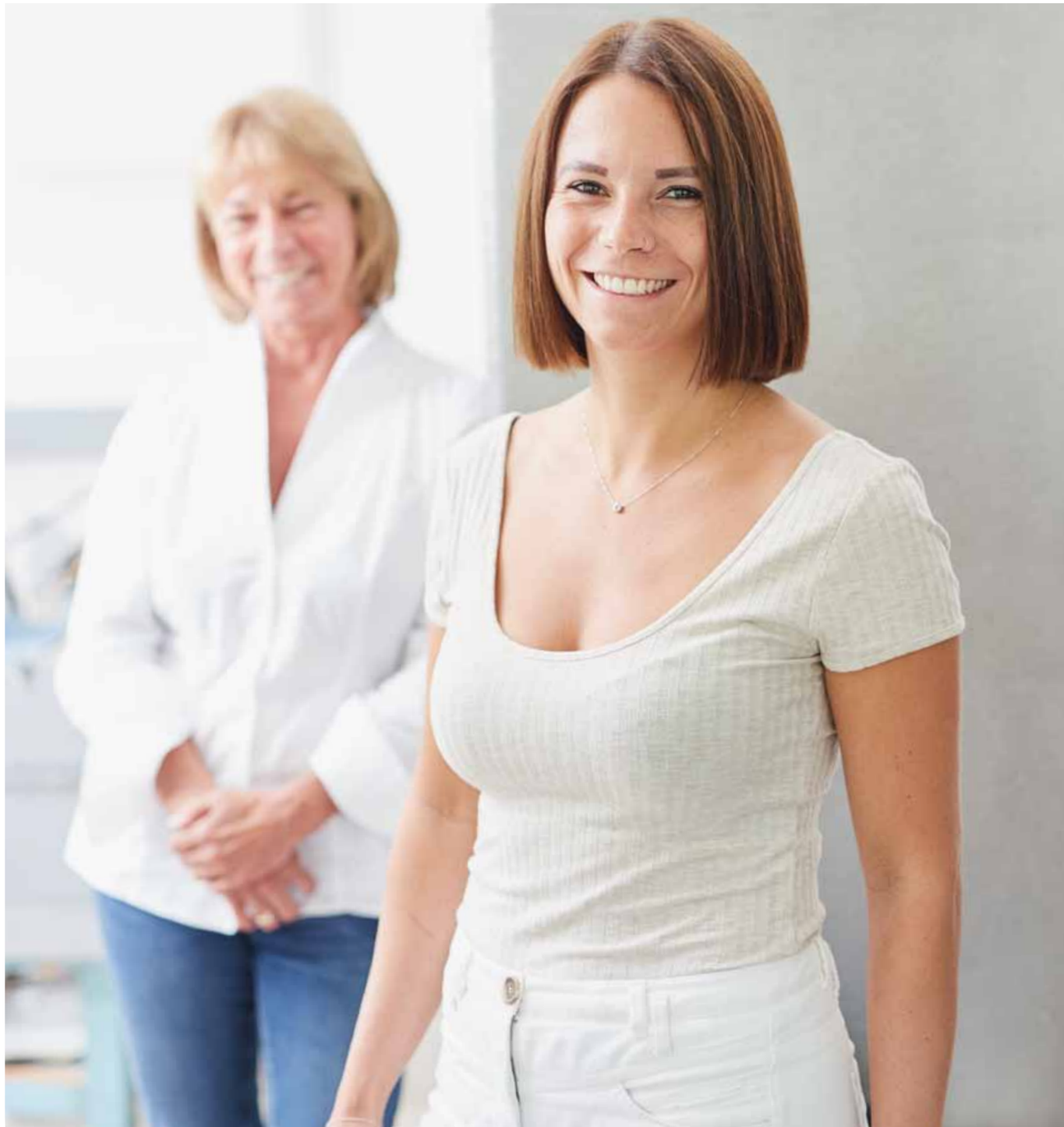

Foto: Volker Renner

Wofür steht das Unternehmen Karl Faller e.K.?
Karl Faller e.K. steht für beste Qualität, Kreativität und Know-how. Wir haben uns auf seltene, hochwertige Farbsteine mit Schwerpunkt Rubin, Saphir und Smaragd spezialisiert. Dieses Jahr feiern wir unser 70. Jubiläum. Durch unsere langjährigen Geschäftsverbindungen zu den Ursprungsländern gelingt es uns, unseren Kunden außergewöhnliche Farbsteine zu attraktiven Preisen anzubieten. Neben feinen Einzelsteinen ist unsere Schleiferei auch für exakte Einschleifarbeiten bekannt.

Sie setzen vorrangig auf die „Edelsteine der Könige“: Rubin, Saphir und Smaragd. Was macht diese Steine so besonders?
Diese Steine sind wunderschön und sehr vielfältig. Während Rubine in „Pigeon's Blood Red“, Saphire in „Cornflower Blue“ und „Royal Blue” und Smaragde in “Muzo Green” klassisch und schick sind, gibt es Saphire auch in den modernsten und außergewöhnlichsten Farben. Von pastell bis intensiv ist jeder Farbton dabei, sogar „color-change“ Steine. Durch ihre hohe Mohs'sche Härte, kann man diese drei Steinarten bedenkenlos in Schmuck, vor allem auch in Ringen tragen.
Abgesehen von ihrer Schönheit, sind die drei Klassiker wertbeständig. Burma Rubine, Ceylon Saphire und kolumbianische Smaragde sind noch nie im Preis gefallen. Da die Ressourcen begrenzt sind und beispielsweise kaum noch Burma Rubine gefunden werden, wird der Preis auch in Zukunft weiter stark ansteigen. Gerade in unsicheren Zeiten wie diesen, greifen Menschen gerne auf Investments zurück, da sind die „Edelsteine der Könige“ genau das Richtige.

Sie handeln bei Karl Faller e.K. mit exklusiven Edelsteinen, welche größtenteils im persönlichen Kontakt vertrieben werden. Welche Bedeutung hat der persönliche Kontakt mit Kunden?
Für eine gute Kundenpflege ist der persönliche Kontakt wichtig. In unserer Branche ist Vertrauen maßgebend, da es um hohe Werte geht. Wir vertreiben hauptsächlich feine Einzelsteine, welche sehr selten online verkauft werden, ohne sie vorher live gesehen zu haben. Erschwerend kommt hinzu, dass sich Smaragde nicht farbgetreu fotografieren lassen.
Nichtsdestotrotz ist die Digitalisierung sehr wichtig. Wir laden regelmäßig Steine auf unsere Website und Instagram, um unsere Kunden über Neuheiten zu informieren und Ausnahmesteine zu präsentieren. In den letzten Jahren haben wir steigendes Interesse an regelmäßigen Uploads bemerkt. Wir bekommen immer mehr Anfragen nach Steinen auf Instagram und unserer Website.

Die Edelsteinbranche ist durch eine lange Tradition geprägt. Wie vereinen Sie Tradition mit modernen Anforderungen und Bedürfnissen?
Idar-Oberstein ist bekannt für die besten Schliffe. Wir kitten die Steine noch traditionell auf Holzstäbe und schleifen per Hand. Wir sind der Meinung, dass der Mensch das besser hinbekommt als jede Maschine. Gerade bei Saphiren, welche hin und wieder Farbzonen haben, ist es wichtig, jeden Stein individuell zu begutachten und den Schliff genau an den Stein anzupassen.
In allen anderen Bereichen hingegen sind wir sehr modern und fortschrittlich. Unsere Kollektionen passen wir den aktuellen Trends an, im Thema Nachhaltigkeit sind wir sehr engagiert und auf Social Media gut vertreten.

Ihre Mutter Heike Faller leitet seit 1998 das Unternehmen ihres Großvaters. In absehbarer Zeit soll das Unternehmen an Sie übergeben werden. Welche Führungsqualitäten und Werte prägen das Familienunternehmen?
Im Unternehmen herrscht eine familiäre und kollegiale Atmosphäre. Wir haben großes Vertrauen in unsere Mitarbeiter, sie werden in alle Bereiche eingebunden.
Dadurch, dass wir eine kleine Firma sind, sind wir sehr flexibel und können schnell reagieren. Wird beispielsweise neues, gutes Material in Asien gefunden, können wir direkt hinfliegen. Wir gehen auf die Wünsche unserer Kunden ein und besorgen auch passende Steine für außergewöhnliche Anfragen. Spontanität ist in unserer Branche sehr wichtig.
Dank unserer langjährigen, vertrauensvollen Beziehungen zu unseren Lieferanten, ist es uns auch während der Corona Krise gelungen, neue Edelsteine zu bekommen.

Wie gestalten Sie den Nachfolgeprozess? Gibt es Learnings aus dem vergangenen Prozess?
Da wir mit unserem Geschäftskonzept bisher sehr erfolgreich waren, werde ich keine großen Änderungen einführen. Sicherlich wird sich im Hinblick auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit noch etwas tun, doch das Grundkonzept bleibt gleich. Wie schon im vorangegangenen Nachfolgeprozess weiß auch ich, dass ich bei Fragen und Schwierigkeiten auch in Zukunft auf die Hilfe meiner Familie zählen kann. Außerdem habe ich das Glück, mit Lehnen & Partner eine große Unterstützung gefunden zu haben.

Wie war es für Sie, in der Edelsteinbranche aufzuwachsen? War es für Sie klar, dass Sie irgendwann in das Familienunternehmen einsteigen oder dieses sogar übernehmen?

Foto: Volker Renner

Es war sehr aufregend in der Edelsteinbranche aufzuwachsen. Ich wurde schon als Baby mit zum Einkauf nach Asien genommen und war auf allen Messen dabei. Die vielen interessanten Reisen und schönen Steine reizten mich. Nach meinem Grafikdesign Studium in Köln und London entschied ich mich dann endgültig für unser Unternehmen.

In wie weit wirkt sich der Fachkräftemangel auch auf die Edelsteinbranche aus?
In unserer Firma sind wir zum Glück gut aufgestellt. Wir merken jedoch, dass es im Logistikbereich Fachkräftemangel, bzw. zu viele Flugstreichungen gibt. Das wirkt sich beispielsweise auf den Transport unserer Ware zu Messen aus. Des weiteren wird in den Ursprungsländern unserer Edelsteine zur Zeit weniger gemint, was den Einkauf erschwert.

Wie stehen Sie zum Thema Nachhaltigkeit? Wie lässt sich das Thema in der Branche umsetzen?
Nachhaltigkeit ist uns sehr wichtig. Wir sind Mitglied im „Responsible Jewellery Council RJC“. Im Januar 2023 werden wir nach dem Code of Practices des RJC zertifiziert. Das heißt, dass wir ethisch, sozial und ökologisch korrekt handeln sowie Menschenrechte im Rahmen unserer Betriebsführung und Lieferketten achten. Des weiteren sind wir mittlerweile größtenteils plastikfrei. Unser Firmenwagen ist ein Elektroauto, welches wir über Solarpanels laden. Magazine lassen wir klimaneutral auf FSC zertifiziertem Papier drucken.

Was schätzen Sie an Idar-Oberstein und dem Hunsrück als Wirtschaftsstandort und Heimat?
Idar-Oberstein ist weltweit als Stadt der Edelsteine bekannt, was sie zu einem sehr wichtigen Wirtschaftsstandort macht. Wenn internationale Kunden hören, dass unsere Firma in Idar-Oberstein (Kirschweiler) ansässig ist, denken sie sofort an perfekte Schliffe.
Des weiteren ist die Nähe zu anderen Berufszweigen, wie Fasser, Goldschmied, Graveur usw. vorteilhaft. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Firmen ist in den vergangenen Jahren immer besser geworden, wovon am Ende jeder profitiert. Da ich ein naturverbundener Mensch bin und viel Sport im Freien, wie Joggen, Mountainbiken, Skitouren usw. mache, ist der Hunsrück auch für mich persönlich ein sehr schöner Standort. Zwischen den häufigen beruflichen Reisen ist es immer wieder schön den Nationalpark Hunsrück-Hochwald zu genießen. ■

Foto: Volker Renner

DAS MANAGING BOARD

von Lehnen & Partner im Porträt

Wie Sie alle mitbekommen haben, hat unsere Kanzlei 2021 einen neuen Anstrich erhalten: Unsere LEAN. N°7/2021 strahlte entsprechend im neuen Gewand im frischen, starken Petrol mit modernen, beständigen Blau-Grau-Tönen und einer dynamischen, kreativen roten Akzentfarbe. Auch unser Logo ist seitdem neu und wir agieren sichtbar als „die Steuerberater für heute & morgen". Im Zuge dessen haben wir auch den Blick nach innen vertieft und uns gefragt: Was macht eine Kanzlei von morgen aus? Welche internen Strukturen sind zeitgemäß? Was können wir hier wie anpassen, dass wir heute schon das Morgen ansteuern?

Dieser ganzheitliche Prozess mündete neben genanntem Rebranding in einer Strukturanpassung der Kanzlei und einem für die Steuerbranche bisher noch unüblichen Schritt: Wir führten ein „Managing Board" ein, welches durch Annika Görgen, Christian Kaiser und Thomas Meyer vertreten wird. Die Drei befassen sich nun als Mitglieder des Managing Boards fokussiert und stetig mit der strategischen Ausrichtung und zeitgemäßen Weiterentwicklung der Kanzlei. Um hier auf Kurs zu bleiben oder frühzeitig zu erkennen, wann der Kurs gegebenenfalls geändert werden muss, agiert unser Managing Board als Kapitän des L&P- Schiffs. Dabei haben die drei Mitglieder unterschiedliche Schiffsführer-Bereiche inne.

> „Der Wandel ist das einzig Beständige: Strukturanpassung ein Weg."

Annika Görgen ist für die strategische Personalarbeit und -entwicklung verantwortlich. Dazu zählen u.a. alle Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und -gesundheit. Ihr Bestreben liegt darin, Lehnen & Partner tagtäglich als einen wertvollen Arbeitgeber weiterzuentwickeln. Sie unterstützt die Geschäftsleiter und Führungskräfte der einzelnen Standorte bei der bedürfnis- und ressourcenorientierten Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter. Dabei liegt ihr insbesondere die fachliche und persönliche Potenzialentfaltung sowie die Förderung der individuellen Stärken jedes einzelnen Mitarbeiters am Herzen. Weiterhin ist Annika Görgen verantwortlich für das Recruiting und den Onboarding-Prozess neuer Mitarbeiter oder ganzer Standorte (wie derzeit in Idar-Oberstein und Morbach sowie in Kirchberg). Zusammen mit unserem HR- und Marketing-Team optimiert sie die unternehmensinternen Prozesse, fördert und entwickelt Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität.

Christian Kaiser kümmert sich um die Gesamtentwicklung der Kanzlei. Er nutzt sein Netzwerk bei der Suche nach neuen Kooperationspartnern und Geschäftsfeldern, um die Kanzlei strategisch weiterzuentwickeln und für die Zukunft wettbewerbsfähig aufzustellen. Darüber hinaus ist er für die Unternehmensbereiche IT und Marketing verantwortlich. Er ist am Puls der Zeit, was die digitale Transformation als fortlaufender Prozess von einer Kanzlei von morgen fordert. Er stellt die Weichen, dass die IT-Infrastruktur stets up to date ist und modernes Arbeiten für die Mitarbeiter und in der Zusammenarbeit mit den Mandanten möglich ist. Andererseits initiiert und fördert Christian Kaiser im Marketingbereich erforderliche Neuerungen, wie zum Beispiel das beschriebene Rebranding oder den gerade neu geschaffenen Pressebereich auf unserer Webseite. Er steht mit allen Gesellschaftern in regelmäßigem Austausch, bespricht Arbeitsergebnisse und versorgt sie mit den erforderlichen Informationen.

Thomas Meyer ist für das gesamte Controlling sowie die Honorar- und Gehaltsentwicklung der Kanzlei verantwortlich. Bei Bedarf unterstützt er die Geschäftsleiter der Standorte bei der Erstellung der Jahrespläne für den jeweiligen Standort sowie die Teamleiter bei der Erstellung ihrer jährlichen Teamplanungen. Um eine faire und leistungsgerechte Vergütung aller Mitarbeiter bei Lehnen & Partner zu gewährleisten, verschafft er sich regelmäßig einen Überblick über die bestehende Gehaltsstruktur des gesamten Unternehmens. Er steht allen Führungskräften als Ansprechpartner in diesen Themen zur Verfügung. Doch sein Herz schlägt ganz klar nicht nur für Zahlen, sondern vor allem auch für sein Team und die Mandanten. Daher ist Thomas Meyer weiterhin als Geschäftsleiter für den Standort Gerolstein sowie in der Mandantenbetreuung aktiv. Er ist Fachberater für Unternehmensnachfolge und hat jüngst die Weiterbildung zum zertifizierten Testamentsvollstrecker erfolgreich bestanden. ■

Das Managing Board v.l.n.r.: Thomas Meyer, Christian Kaiser, Annika Görgen

STEUEROPTIMIERUNG BEI MIETOBJEKTEN IM LANGJÄHRIGEN BESTAND

Schaffung von neuem Abschreibungsvolumen und Absetzbarkeit privater Schuldzinsen

Mietobjekte werden oft lange im Familienbesitz gehalten, da über die Jahre Wertsteigerungen eingetreten sind oder nach wie vor eine gute Rendite erzielt wird. So dienen solche Objekte häufig der Altersvorsorge.

Rein steuerlich gesehen sind ältere Vermietungsobjekte meist nicht mehr besonders attraktiv, da das Abschreibungsvolumen (50 Jahre Nutzungsdauer) bereits überwiegend oder sogar vollständig aufgezehrt wurde. Eine steuermindernde Abschreibung kann somit oft nicht mehr geltend gemacht werden. Zusätzlich bestehen für solche Objekte oft keine Darlehen mehr, so dass außerdem keine Darlehenszinsen mehr als Werbungskosten abgesetzt werden können. Die mangelnde Absetzbarkeit von Kosten wirkt sich negativ auf die Rendite aus und führt zu einer steuerlichen Belastung der vereinnahmten Mieten.

Möchte man Abschreibung und Darlehenszinsen wieder als Werbungskosten zum Abzug bringen, kann dies durch eine Veräußerung der Immobilie möglich gemacht werden. In Betracht kommt hier der Verkauf an den Ehepartner oder eine neu gegründete Personengesellschaft, an welcher der bisherige Eigentümer selbst beteiligt ist. In beiden Varianten entsteht keine Grunderwerbsteuer. Es eignen sich insbesondere Immobilien, welche sich seit mindestens 10 Jahren in Ihrem Besitz befinden.

Alternativ ist es auch möglich, die Vermietungsimmobilie auf eine sogenannte Immobilien GmbH zu übertragen. Diese wird in Form eines Steuersatzes von lediglich 15,8 % begünstigt, während auf privater Ebene Steuersätze von 30 % und mehr keine Seltenheit sind. Im Gegenzug zu den oben genannten Modellen fällt bei der Übertragung der Immobilie auf eine GmbH jedoch Grunderwerbsteuer an.

Das Modell der Immobilien GmbH lohnt sich aufgrund der anfallenden Grunderwerbsteuer und höherer Verwaltungskosten regelmäßig erst ab einem Immobilienvermögen von ca. 1,5 Mio. €.

Insbesondere in Zeiten steigender Zinsen kann durch einen Verkauf der Vermietungsimmobilie freies Investitionsvolumen geschaffen werden, um beispielsweise die private Wohnimmobilie oder sonstige Anschaffungen zu finanzieren. Die eigentlich für diese Finanzierung anfallenden Darlehenszinsen werden so teilweise auf das Vermietungsobjekt übertragen und wirken sich in diesem Zusammenhang steuermindernd aus.

Beispiel: Sie haben im Jahr 1971 eine Eigentumswohnung für 150.000 DM erworben. Darlehen bestehen keine mehr. Der aktuelle Verkehrswert beträgt 350.000 € (10 % Anteil Grund und Boden und 90 % Anteil Wohnung). Ausgehend von einer Rendite von 4 % ergibt sich eine jährliche Kaltmiete von 14.000 €. Wird dieses Grundstück nun auf den Ehegatten übertragen, ergibt sich folgende Gegenüberstellung:

	aktuell	optimiert	
Einnahmen	14.000 €	14.000 €	
Abschreibung	0 €	-6.300 €	
Zinsen	0 €	-4.375 €	
= Überschuss	14.000 €	3.325 €	
Steuersatz (42 % zzgl. SolZ und KiSt)	48,09 %	48,09 %	
Steuerbelastung	-6.733 €	-1.599 €	
Abschreibung und Zinsen		10.675 €	
= Zufluss vor Kapitaldienst	7.267 €	12.401 €	5.134 €

In diesem Beispiel ergibt sich durch Schaffung von neuem Absetzungsvolumen und der Abzugsfähigkeit der Schuldzinsen ein jährlicher Steuervorteil von 5.134 €. Der vom Ehegatten gezahlte und voll fremdfinanzierte Kaufpreis von 350.000 € könnte nun zur Finanzierung der privaten Wohnimmobilie verwendet werden. Bei direkter Fremdfinanzierung der eigenen Wohnimmobilie wären die Schuldzinsen hingegen nicht abziehbar. ■

Kontakt

Michael Janshen
Team Gestaltungsberatung
Steuerberater
Dipl.-Finanzwirt (FH)

michael.janshen@lehnen-partner.de
T: +49 6591 950421

IN DEN FEIERABEND MIT...

Martina Hermes aus dem Team Rechnungswesen am Standort Prüm

„Grundsätzlich lautet mein Hauptmotto beim Pfeifen: hart aber fair.“

Liebe Martina, du bist bereits seit 1989 als Schiedsrichterin im Einsatz. Wie bist du damals zu diesem Hobby gekommen?

Ohne mein Wissen meldeten unser damaliger Vereinswirt und der 1. Vorsitzende mich im Jahre 1989 zu einem zweitägigen Schiedsrichter-Lehrgang an der Sportschule Koblenz an. Dort erwarb ich dann die Lizenz zum Pfeifen von Fußballspielen. Anfangs leitete ich überwiegend Jugendspiele und ab 1991 Seniorenspiele.

Für welchen Verein bist du aktiv und in welcher Region kann man dich gegebenenfalls am Wochenende auf dem Spielfeld antreffen?

Seit 1989 bin ich ununterbrochen für meinen Stammverein SG GLÜ tätig, ab diesem Jahr für die neugegründete Spielgemeinschaft „SG Grenzland“, und zwar in den Kreisen Bitburg, Prüm und Daun. An den Wochenenden werde ich regelmäßig eingesetzt, manchmal auch während der Woche.

Welche Hürden musstest du in deiner Laufbahn als Schiedsrichterin überwinden und was hat sich im Laufe der Jahre in der Branche verändert?

Vor 3 Jahrzehnten gab es noch wesentlich mehr Vorbehalte gegen Schiedsrichterinnen. Aussagen wie „du wärst besser in der Küche geblieben“ oder „du gehst besser stricken…“ musste ich mir bisweilen schon anhören. Im Laufe der Jahre wurden diese Vorbehalte weniger und heutzutage fühle ich mich als Schiedsrichterfrau voll akzeptiert.

Als Schiedsrichterin braucht man starke Nerven und viel Selbstbewusstsein. Wie gehst du mit Kritik und Beschwerden von Zuschauern und Spielern auf dem Spielfeld um?

Neben einem gesundem Selbstbewusstsein braucht man als Schiedsrichter/in ein dickes Fell. Im Laufe der Zeit habe ich gelernt, mit Kritik umzugehen und diese nicht zu nah an mich heranzulassen. Aufkommende Beschwerden versuche ich im Keim zu ersticken, unangebrachte Äußerungen vermerke ich im Spielbericht. Grundsätzlich lautet mein Hauptmotto beim Pfeifen: hart aber fair.

Welche großen Erfolge konntest du in deiner Karriere als Schiedsrichterin bereits feiern?

Meine Highlights waren unter anderem Spiele der Mädchen- und Frauennationalmannschaft Luxemburgs, das Frauen-Rheinlandpokal-Endspiel in Bad Neuenahr und das Herren-Kreispokalendspiel vor ca. 550 Zuschauern in Waldkönigen. Ein Highlight war für mich auch die Einladung des DFB nach Hannover, wo ich im Rahmen der Aktion „Danke Schiri“ für meine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als einzige des Fußballverbandes Rheinland in der Kategorie Schiedsrichterinnen ausgezeichnet wurde.

Welche Eigenschaften, die du dir durch deine Tätigkeit als Schiedsrichterin angeeignet hast, helfen dir auch im alltäglichen Leben weiter?

Das Leiten der vielen Spiele hatte im alltäglichen Leben positive Auswirkungen auf mein Selbstbewusstsein, mein Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit schnelle Entscheidungen zu treffen. Auch sind hier gute Kameradschaft und Teamfähigkeit zu nennen.

Was macht dir besonders viel Spaß am Schiedsrichtersein? Würdest du denselben Weg noch einmal einschlagen?

Auch nach 30 Jahren macht es mir immer noch viel Spaß und ich bereue den Entschluss von damals keineswegs. Jedes Wochenende treffe ich alte Bekannte bzw. lerne neue interessante Leute kennen. Außerdem unterstütze ich ja maßgeblich meinen Verein, da dieser verpflichtet ist, durchgehend mehrere Schiedsrichter zu stellen. ■

FREIZEITTIPP IN DER VULKANEIFEL

Burgenklettersteig Manderscheid

Bereit für ein einmaliges Erlebnis inmitten der idyllischen Vulkaneifel zwischen tiefblauen Maaren und geschichtlichen Highlights? Nach intensiver Planung wurde im Juli 2022 der Burgenklettersteig Manderscheid im Landkreis Bernkastel-Wittlich eröffnet. Als „bester nicht alpiner Klettersteig Deutschlands“ hat er sich in der Outdoor-Szene bereits in kürzester Zeit einen Namen gemacht und zahlreiche Besucher angelockt.

Der Burgenklettersteig gliedert sich in drei Etappen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Die „Etappe Lieser“ führt über schroffe Felsformationen durch das Liesertal mit Blick auf dessen Bachlauf. Auf der zweiten Etappe, „Etappe Oberburg“, welche sich besonders für Kletteranfänger eignet, geht es steil hinauf zur besagten Oberburg. Dort öffnet sich der weite Blick über das Liesertal und die Niederburg. Die letzte und anspruchsvollste „Etappe Niederburg“ hält ein echtes Highlight bereit: die 60 Meter lange und 20 Meter hohe Burgenbrücke bringt womöglich die ein oder anderen Knie zum Schlottern. Angekommen auf der anderen Seite der Brücke werden Kletterer aber mit einem tollen Ausblick auf die Manderscheider Burgen belohnt.

Der Burgenklettersteig ist kostenlos zu nutzen, darf aber nur mit Sicherheitsausrüstung für Klettersteige begangen werden und setzt körperliche Fitness, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit voraus. **GesundLand Vulkaneifel** bietet nicht nur den Verleih von Sicherheitsausrüstung an, sondern ebenfalls Kletterkurse für „EIN- und AUFsteiger“ mit erfahrenen Guides. In kleinen Gruppen von bis zu acht Personen erlernen Kletterneulinge am Übungsklettersteig und anschließend an der Etappe „Oberburg“ die Grundlagen, um selbständig Klettersteige begehen zu können. Fortgeschrittene können ihre Fähigkeiten erweitern, indem sie durch Guides in Technik und kraftsparendem Klettern sowie im sicheren Bewältigen von schwierigen Passagen geschult werden.

Ab Frühjahr 2023 können Interessierte Kletterkurse belegen, Gutscheine für dieses einmalige Erlebnis gibt es bereits jetzt online zu erwerben. Ausführliche Infos rund um den Klettersteig gibt es unter www.burgenklettersteig.de.

Das Team von **GesundLand-Vulkaneifel** hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Land der Maare und Vulkane mit Leben zu füllen. Das engagierte Team aus 25 Mitarbeitern hilft dir bei deiner individuellen Urlaubsplanung und liefert für jeden die passende Inspiration für einen erholsamen und unvergesslichen Ausflug in die faszinierende Vulkaneifel. Weitere Infos findest du unter www.gesundland-vulkaneifel.de. ■

GESUNDLAND VULKANEIFEL

GesundLand Vulkaneifel GmbH
+49 (0)6592 951370
info@gesundland-vulkaneifel.de

die Steuerberater für heute & morgen

Von der Gründung an, in Wachstumsphasen und schwierigen Zeiten bis hin zur Übergabe sind wir verlässlich an Ihrer Seite. Damit Sie sich voll und ganz auf Ihr Unternehmen konzentrieren können.

EIFEL ARBEITGEBER

Digitale Kanzlei 2022 DATEV

EXZELLENTER ARBEITGEBER 20/22 BESTE CHANCEN FÜR IHRE KARRIERE

www.lehnen-partner.de